

Tipp des Tages heute von



Leben in Zahlen Mehr als ein Jahrhundert

In 108 Jahren veränderte sich die Welt enorm

Im Geburtsjahr von Martin Eichel kamen Stars wie John Wayne, Katherine Hepburn und Zarah Leander zur Welt. Leonid Brechnew, langjähriger sowjetischer Staatschef, ist derselbe Jahrgang. Wir blicken auf einige Ereignisse in den zurückliegenden 108 Jahren:

1907 An der New Yorker Börse brach der Aktienmarkt zusammen. Es kam zu einer Weltwirtschaftskrise. In Frankreich präsentierten die Brüder Lumière die ersten **Farbfotografien**. In Kassel empfing Kaiser Wilhelm II. auf Schloss Wilhelmshöhe Eduard VII., König von England.

1913 Kassel und die Region feiern das Jubiläum „1000 Jahre Kassel“. Geschätzt 150 000 Menschen säumen die Straßen beim Festzug. Vielleicht war Martin Eichel darunter? Darüberhinaus blickt die Welt besorgt auf Krisen und Kriege auf dem Balkan.

1914 Der Erste Weltkrieg bricht aus. Auch in Kassel wird mobil gemacht. Auf Plätzen kommt es zu patriotischen Kundgebungen.

1918 Im Jahr, als der Erste Weltkrieg zu Ende ging, wurde in Deutschland das **Frauenwahlrecht** eingeführt.

1938 Der von den Nazis propagierte Antisemitismus findet in der **Pogromnacht** einen Höhepunkt. In Kassel drangen die Nazis am 7. November und damit zwei Tage vor der landesweiten Terroraktion in die damalige Synagoge ein und zerstörten sie.

1939 Schon wieder nimmt ein Weltkrieg seinen Lauf. Die Zahl der Opfer wird alles Bekannte übersteigen. Am 1. September hatten deutsche Truppen Polen überfallen und damit den Krieg begonnen. Der Hass der Nationalsozialisten auf alles Jüdische wird in Kassels Innenstadt sichtbar. Nazis zerstören am 9. April den **Aschrottbrunnen**.

1945 Der Zweite Weltkrieg ist beendet. Kassel wird am 4. April von US-Soldaten eingenommen. Der Wiederaufbau der kriegszerstörten Stadt beginnt.

1973 Entwickler bei Motorola stellen den **Prototypen eines Mobiltelefons** her. In Kassel wurde im Sommer das Wasser und im Winter das Benzin knapp. Die Ölkrise hatte vier autofreie Sonntage zur Folge.

1989 „Wahnsinn“ war das Wort, als die **Mauer fiel**. Am 12. November besuchten 20 000 Menschen aus der DDR Kassel. Im gleichen Jahr beschloss die US-amerikanische National Science Foundation, das **Internet** für kommerzielle Zwecke nutzbar zu machen.

2013 Kassel feiert wieder: sein 1100-jähriges Bestehen. Novum in der **Kirchengeschichte**: Papst Benedikt XVI. trat von seinem Amt zurück. (chr)

Zu jung für Mittagsschlaf

Martin Eichel ist mit 108 Jahren der älteste Kasseler – Noch täglich am Klavier

VON KATJA RUDOLPH

KASSEL / SCHAUENBURG. Mit 100 ist er ans Schwarze Meer gereist, mit 107 fuhr er noch täglich Fahrrad und neulich, mit 108 Jahren, hat er mal wieder eine Runde Pingpong mit seinem Enkel gespielt. Martin Eichel ist ein Phänomen. Er würde ohne Weiteres als 80 durchgehen – und ist fitter als viele Menschen in diesem Alter. Als der 108-Jährige das Video sieht, in dem er an der Tischtennisplatte die Bälle pariert, braucht er eine kurze Weile – dann kann er die Situation wieder einordnen. „Ahhhh, das war an Heiligabend“, sagt er und lacht.

Martin Eichel spielt noch täglich Klavier, kann an guten Tagen den Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ in fünf verschiedenen Sprachen aufsagen und hat bis vor Kurzem noch selbstständig in seinem Haus in Kirchdittmold gelebt. Nach einem Sturz im vergangenen Frühjahr lebt er nun in einem Altenheim in Harleshausen, wohin er für 13 Uhr zum Treffen eingeladen hat. Mittagsschlaf? Ach was.

„Nur durch die Gnade Gottes bin ich so alt geworden.“

MARTIN EICHEL

Besonders die netten Pflegerinnen gefallen ihm im Altenheim und das große Aquarium im Foyer. „Davor ist mein Stammtisch“, scherzt er und besteht darauf, mit dem Rollator einen kleinen Ausflug dorthin zu machen. Trotzdem: „Zu Hause ist es am besten“, sagt Eichel, der sich bis zu seinem Umzug ins Heim weitgehend selbst versorgt hat. „Vom



Mit 108 noch munter wie ein Fisch im Wasser: Martin Eichel vor dem Aquarium im Awo-Altenheim Sängelsrain in Harleshausen. Fotos: Schachtschneider

Wohnzimmer aus sehe ich den Herkules und Wilhelmshöhe – ooooooh“, schwelgt er in der Erinnerung.

Geboren ist Martin Eichel (der mit dem ehemaligen Bundesfinanzminister Hans Eichel nicht verwandt ist) am 13. Juli 1907 in Breitenbach. Gern denkt er daran, wie er als kleiner Junge den Vater in der familieneigenen Dorfschmiede beobachtete, wie dieser heißes Eisen bearbeitete. Doch schon mit sieben Jahren verlor er seinen Vater. Mit 14 zog Eichel zu einer Tante nach Kirchdittmold, um dort eine Ausbildung als Schreiner zu machen.

Im Zweiten Weltkrieg war er in der Fliegerabwehr eingesetzt, auch in der Kasseler Bombennacht musste er die feindlichen Flugzeuge am Himmel anleuchten. Doch im Krieg fand er auch die Liebe: 1942 heiratete Martin Eichel seine Traute, zum Kriegsende kam Sohn Norbert auf die Welt.

Seit 46 Jahren Rentner

Inzwischen bei der Deutschen Bahn als Inspektor tätig,

bekam Eichel ein Grundstück in Kirchdittmold, wo er zunächst aus einem ausrangierten Waggon ein Behelfsheim errichtete, später wurde das Haus gebaut. Reisen führten ihn in die ganze Welt. „Vom Nordkap bis nach Ägypten, wo wir in die Pyramiden gekrabbelt sind, und einmal quer durch Amerika“, erzählt der 108-Jährige und seine Stimme überschlägt sich beim Lachen. Sein festes Fundament hatte er



Erinnerung an Reisen: Martin Eichel schaut sich mit seinem Sohn Norbert (70) einen Bildband an.

Tipps: So bleibt das Gehirn jung Sport, Musik und Fremdsprachen helfen

Viele Menschen wünschen sich ein langes Leben – unter der Voraussetzung, dass sie gesund und geistig fit bleiben. Welche Faktoren dabei eine Rolle spielen, ist wissenschaftlich noch nicht eindeutig nachgewiesen. „Sicherlich ist es das Zusammenspiel verschiedener Faktoren wie Gene, Lebens- und Umweltbedingungen, Ernährung und Lebenswandel“, sagt Dr. Christiane Potzner. Die Arbeitswissenschaftlerin der Uni Kassel hält regelmäßig Vorträge über Gehirn und Gedächtnis. Neueste Erkenntnisse weisen laut Potzner darauf hin, dass bestimmte Tätigkeiten dazu beitragen können, dass man geistig fit bleibt:

- sportliche Bewegung (dreimal pro Woche 30 Minuten)
- das Erlernen oder Auffrischen

- einer Fremdsprache
- das Erlernen oder Spielen eines Musikinstruments
- das Jonglieren mit drei Bällen trainieren
- einen Tanz lernen.

„Im Alter werden Nervenverbindungen im Gehirn schwächer und Nervenzellen abgebaut“, erklärt Potzner. Dadurch ist das Gehirn nicht mehr so leistungsstark. Neue Reize im Alter können das Gehirn stimulieren, sodass eine neue Vernetzung der Gehirnzellen stattfindet. Beim Sport führt ein bestimmtes Eiweiß sogar zur Neubildung von Gehirnzellen. Auch Düfte regen das Gehirn an: Über den Geruchssinn können Nervenleitungen, die im Alter Stück für Stück abgebaut werden, reaktiviert werden. (rud)



Christiane Potzner

JETZT VIELE RABATTAKTIONEN & ANGEBOTE ZUM JAHRESBEGINN

DAS BESTE ZUM START

SERVICE

Kostenlose Lieferung, Montage & Alt-Entsorgung! Inzahlungnahme alter Möbel bei Neukauf auch möglich!

20%

Rabatt auf Möbel aus allen Wohnbereichen!

Gilt nur für Neuaufträge. Nicht kombinierbar mit anderen Vorteilen. Nur auf Listenpreise. Ausgenommen sind Werbeware, reduzierte Ware, Haus- und Sonderpreise, sowie die Marken Global & Natura.

16%

10% EXTRA-Rabatt auf alle bereits reduzierten Möbel und weitere 6% Rabatt bei Selbstabholung!

50%

Rabatt auf ausgewählte Artikel in unserer Boutique



Holländische Straße 76
34246 Vellmar
Tel. 0561/982 76-0
www.moebel-bolte.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.00-19.00 Uhr
Sa: 10.00-17.00 Uhr

Möbel Bolte

Entdecken Sie Ihr Zuhause neu ...

TIPP DES TAGES Ostseekreuzfahrt



AIDA Gruppenreise vom 09.06.-19.06.2016 mit AIDAdiva

Preis: ab € 1.249,- p. p. Innenkabine*

Reisebegleitung ab einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen. Inklusive eines Infoabends vor der Reise. An Bord wartet dann ein Begrüßungssekt auf alle Teilnehmer!

Bustransfer ab/bis Schauenburg/Baunatal zubuchbar

*AIDA VARIO Preis bei Doppelbelegung – Buchung bis 23.01.2016



AIDA Cruises – German Branch of Costa Crociere S.p.A., Am Strande 34, 18055 Rostock

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. von 9–13 Uhr
Sa. von 9–12 Uhr
www.langenbergreisen.de
info@langenbergreisen.de
Korbacher Straße 45a · 34270 Schauenburg
☎ 0 56 01 / 40 00 · Fax 0 56 01 / 40 66

stets im Glauben. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde in Ihringshausen gibt ihm bis heute Halt.

Seit nunmehr 46 Jahren ist Martin Eichel Rentner und seit 38 Jahren Witwer. Viel Freude hat er an seinen beiden Enkeln Timo und Stefan und seinem Urenkel Robin (12). Zu Weihnachten hat er eine kleine Tafel und Kreide bekommen, um die Verständigung wegen seiner Schwerhörigkeit zu erleichtern.

Angst vor dem Tod hat Martin Eichel nicht. „Man weiß in dem Alter, da ist man reif“, sagt er nüchtern. Schon zum 100. Geburtstag sei zum Geheimnis seines hohen Alters gefragt worden. Seine Antwort gibt er mit erhobenem Zeigefinger, den er im Rhythmus der Worte wippen lässt: „Nur durch die Gnade Gottes bin ich so alt geworden.“